

Hrsg. Ullrich Junker

Leichenpredigt
für
Eliä von Beuchel

von
M. Christian Ernst Kopisch,
Past. Primario und Inspectore.

Transkription

im Aug. 2015
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Vorwort

Die Familie von Beuchel [Beuchell] war fast 100 Jahre Besitzer des Dorfes Seiffersdorf. Der Kaufmann zu Landeshut, Elias von Beuchel, kaufte 1708 die Herrschaft Seiffersdorf von Karl Christoph von Zedlitz und übergab diese seinem Sohn Elias Gottlieb von Beuchel. Letzte Besitzerin war Friederike Theodore von Üchtritz, und Steinkirch, Enkeltochter des Elias Gottlieb von Beuchel, die im Jahre 1806 die Herrschaft an den kgl. Kammerherrn Herrn Grafen Heinrich Ludwig von Königsdorf verkaufte.

Elias von Beuchel war der eifrige Förderer beim Bau der Gnadenkirche zu Landeshut und auch dessen erster Kirchenvorsteher und sein Sohn, Elias Gottlieb von Beuchel, war ebenso der große Förderer des ev. Kirchensystems in Seiffersdorf, der für seine Untertanen immer ein offenes Herz hatte.

Auf der Kupferstichdarstellung des Elias von Beuchell ist dessen Einstellung zum Christentum dokumentiert. Unten links ist der Anker als Zeichen der Hoffnung, der Zuversicht und des Heils und der Schwan unten rechts, ist das Bekenntnis zum Reformator Martin Luther.

Im August 2015

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Das Leben im Jenden/

Welches
bey dem Grabe
Des Wohlgebohrnen Herrn,
M M M M M

Glia von Beuchel

Herrn der Güter Ober- und Nieder-Seiffersdorff
wie auch Ober-Kauffung,

E. Pöhl. Kirchen-Collegii der Evangelischen Kirchen
zur Heiligen Dreysaltigkeit
vor Landeshutt

Hochansehnlichen Herrn Directoris,
am Tage Seiner solennen Funication,
war der 27. Junius des 1723. Jahres/
in nachgesetzter

Abdankungs = Rede

zu seiner Betrachtung hatte ;

Sollte,
Auf geneigtes Begehren

der Hoch-Adelichen Beuchellischen Familie

das gesegnete Gedächtniß

des Hochseeligen

desto beständiger zu conserviren/
zum Drucke übergeben

Melchior Gottlieb Minor,

Diaconus bey obgedachter Kirche.



Sirchberg/ bey Dietrich Kräpffen.

Das Leben im Leyden/
Welches
Bey dem Grabe
Des Wohlgebohrnen Herrn,
HERRN

Eliä von Beuchel

Herrn der Gütter Ober- und Nieder-Seiffersdorff
wie auch Ober-Kauffung,
E. Löbl. Kirchen-Collegii der Evangelischen Kirchen
zur Heiligen Dreyfaltigkeit
vor Landeshutt

Hochansehnlichen Herrn Directoris,
am Tage Seiner *solennen Funcration*,
war der 26. Junis des 1723. Jahres/
in nachgesetzter

Abdanckungs-Rede

zu seiner Betrachtung hatte;
Sollte,

Auf geneigtes Begehren

Der Hoch-Adelichen Beuchellischen Familie

das geseegnte Gedächtniß
des Hochseeligen

desto beständiger zu conserviren/
zum Drucke übergeben

Melchior Gottlieb Minor,
Diaconus bey obgedachter Kirche



Hirschberg bey Dietrich Krahen.

Denen
über des durch eine seelige Auflösung
von Ihren Häuptern genommenen
Wohlfertigen

Herrn von Beuchels
hinterlassenen höchstleidtragenden

Frauen Wittwe

Herren Söhne

Frauen Töchter

Herren Schwieger-Söhne

Frauen Schwieger = Töchter

auch allerseits

Enkeln und Enkelinnen

übergiebet

auf Dero wiederholtes Begehren

dies

Ihrem seeligen Herrn Vermahl und Herrn Vater
gehaltene Leichen = Predigt

mit innigstem Wunsche/

Daß der HERR/ dessen Nahme den Gerechten ein festes Schloß
und starker Thurm ist/

Ihnen allen auch in Ihren Sitten und Vornehmen Häusern
ein mächtiger Schutz und Schirm
gleichwieauch in Ihrem grossen Leyde
ein Fräftiger Trost sey/

und damit Ihre allerseits durch Trauren tiefgebeugte Herzen
zu immerwährendem Wohlfeyn erhöhe/

Deren
zu Gebeth und Diensten ergebenster

M. C. E. K.

Denen
über des durch eine seelige Auflösung
Von Jhren Häuption genommenen
Wohlseeligen

Herrn von Beuchels

hinterlassenen höchstleidtragenden

Frauen Witwe

Herren Söhne

Frauen Töchtern

Herren Schwieger-Söhnen

Frauen Schwieger-Töchtern

auch allerseits

Enckeln und Enckelinnen

übergiebet

auf Dero wiederhohltes Begehren

diese

Jhrem seeligen Herrn Gemahl und Herrn Vater

gehaltene Leichen-Predigt

mit innigstem Wunsche/

Daß der HERR/ dessen Nahme den Gerechten ein festes Schloß
und starcker Thurm ist/

Jhnen allen auch in Jhren Hütten und Vornehmen Häusern

ein mächtiger Schutz und Schirm

gleich wie auch in Jhrem grossen Leyde

ein kräftiger Trost sey/

und damit Jhre allerseits durch Trauren tief-gebeugte Hertzen

uu immerwährendem Wohlseyn erhöht/

Deren

Im Gebeth uns Diensten ergebenster

M.C. E. K.

179.
Eine Bütte vor Elias

^{Ward}
Von des weyland
Wohlgebohrnen Herrn/
SEHRN

Elias von Beuchel

Herrn auf Ober- und Nieder-Seiffersdorff
wie auch Ober-Kauffung,
der Evangelischen Kirchen zur Heil. Dreysaltigkeit
vor **LANDSCHULZ**
Hochverdienten Directoris,

^{Als Derselbige}
nach so vieler Jahre lang mit grosser Geduld ausgestandener
schmerzhafften Krankheit

den 20. Junii/ war Dom. IV. post Trinitatis
^{Anno MDCCXXIII.}

durch eine freilige Auflösung weggenommen worden,
hierauf Dom. V. post Trinit. den 27. Junii
in gedachter Kirchen angestellten Wohl- u. Adelichen Leichen-Begängnis
in Hochansehnlicher Trauer-Versammlung

und gehaltner Leichen-Predigt

aus des Wohlseeligen selbst erwählten Leichen-Text

Prov. XVIII. 10.

denen Wohladelichen und sämfl. Vornehmen

Nostitzscher **Leidtragenden**
gezeigt *Geschlechts-Archiv.*
und denn auch weiter auf deren Begehren
zum öffentlichen Druck übergeben

Von
M. Christian Ernst Kopisch,
Past. Primario und Inspectore.

Hirschberg,
Gedruckt bey Dietrich Grabbe

Eine Hütte vor Elias

Ward

Bey des weyland

Wohlgebohrnen Herrn/

HERRN

Elias von Beuchel

Herrn auf Ober- und Nieder-Seiffersdorff

wie auch Ober-Kauffung,

der Evangelischen Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit

vor LANDESHUT

Hochverdienten Directoris,

Als Derselbige

nach so vieler Jahre lang mit grosser Geduld ausgestandener

schmertzhafften Kranckheit

den 20. Junii/ war Dom. IV. post Trinitatis

Anno MDCCXXIII.

durch eine seelige Auflösung weggenommen worden,

hierauf Dom. V. post Trinit. den 27. Junii

in gedachter Kirchen angestellten Wohl-Adelichen Leichen-Begängniß

in Hochansehlicher Trauer-Versammlung

und gehaltner Leichen-Predigt

aus des Wohlseeligen selbst erwehlten Leichen-Text

Prov. XVIII. 10.

denen Wohladelichen und sämtl. Vornehmen

Leidtragenden

gezeigt

und denn auch weiter auf deren Begehren

zum öffentlichen Druck übergeben

Von

M. Christian Ernst Kopisch,

Past. Primario und Inspectore.

Hirschberg,

Gedruckt bey Dietrich Krahen.

PERSONALIA.

Wissest du auch, daß der **HERN** wird deinen Herrn heute von deinem Haupte nehmen? Wurde dort von dem Diener des Mannes Gottes **ELIA** zugerufen. Von einem andern **ELIA** mußte mit größtem Betrübnis das nunmehr Hochbetrückte Beuchelische Haus hören: Wisset Ihr auch? daß der **HERRE** euren Eh-Bemahl, Vater und Freund von eurem Haupte nehmen wird? Wie nun jenes noch selbigen, so wurde dieses den 20. Monats Tag Junii von der allweisen Regierung Gottes in das Werk gerichtet: Denn da hieß es: Heute hat der **HERN** euren Wertheften Eh-Bemahl, Vater und Freund von unserm Haupte genossen. Dieser war nun der Beyland Wohlgebohrne Herr **Herr Elias von Beuchell**/ Erb-Herr auff Seyfersdorff und Ober-Kauffung, der allhiefig Evangelischen Kirch und Schulen Hochverdient- gewesener Herr Director. Er wurde Anno 1660. den 24. Martii seinen Wertheften Eltern geschenkt/ und folgenden Tages darauff in die Matricul der Streiter **GESU** Christi bey der heiligen Tauffe mit dem Nahmen **ELIAS** eingezeichnet. Sein Herr Vater war Weyl. Tit. Pl. Herr **Elias Beuchell**, Vornehmer Kauff- und Handels-Mann allhier, die Frau Mutter, Die Beyland Wohl-Edle, Viel-Ehr- Sitt- und Tugend- belobte, Frau **Barbara**, eine gebohrne **Mustin**. Wegen solcher lieblichen Geburth hatte er eine feine Seele, und gute Zuneigung zur Tugend bekommen; Wegen der geistlichen Geburth aber hatte Er die Salbung empfangen, und durch die gesegnete Auferziehung ward auch die edelste Wissenschaft in geistlichen Dingen in ihm vermehret, daß er also zeitlich zu dem Kampffe des **HERN** ausgerüstet worden. Solches weiter zu befördern, ward Er Anno 1667. in seiner noch zarten Kindheit nach Breslau in die Schule gesandt, in welcher Er den Grund seines Christenthums je mehr und mehr zu befestigen trachtete, von dannen Er Anno 1671. von seinem Herr Vater in Pohlen zu Erlernung dastiger Sprache geführt wurde. Und nachdem Er sich in derselben perfectionirt gemacht, so kam Er 1674. nach Leipzig in die Schule, die in ihm entstandene Begierde zu gutten Künsten und Wissenschaften durch einen unermüdeten Fleiß an den Tag zu legen. Nun kam es zu Erwehlung einer gewissen Lebens-Arth; Bey denen Römern und Griechen waren gewisse Wett-Läufer, die in ihren Schranken nach einem aufgestellten Kleinod lieffen; das Kleinod unsers Hochseeligen **Hn. von Beuchells** in dem grossen Welt-Schranken sollte seyn der Ebel. Kauffmannschafft **Er**

PERSONALIA.



Wissest du auch, daß der HERR wird deinen Herrn heute von deinem Haupte nehmen? Wurde dort von dem Diener des Mannes GOTTes Eliä zugeruffen. Von einem andern Elia muste mit grössestem Betrübüß das nunmehr Hochbetrübten Beuchelische Hauß hören: Wisset Ihr auch? Daß der HErr euren Eh-Gemahl, Vater und Freund von Eurem Haupte nehmen wird? Wie nun jenes noch selbigen, so wurde dieses den 20. Monaths Tag Junii von der allweisen Regierung GOTTes in das Werck gerichtet: Denn da hieß es: Heute hat der HERR euren Werthesten Eh-Gemahl, Vater und Freund von unserm Haupte genommen. Dieser war nun der Weyland Wohlgebohrne Herr / Herr Elias von Beuchell/

Erb-Herr auff Seyfersdorff und Ober-Kauffung, der allhiesig Evangelischen Kirch und Schulen Hochverdient - gewesener Herr Director. Er wurde Anno 1660. den 24. Martii seinen Werthesten Eltern geschenkt/ und folgenden Tages darauff in die Matricul der Streiter JESU CHristi bey der heiligen Tauffe mit dem Nahmen ELIAS eingezeichnet. Sein Herr Vater war Weyl. Tit. Pl. Herr Elias Beuchell, Vornehmer Kauff-und Handels-Mann allhier, die Frau Mutter, Die Weyland Wohl-Edle, Viel-Ehr-Sitt- und Tugend-belobte, Frau Barbara, eine gebohrne Justin. Wegen solcher leiblichen Geburth hatte er eine feine Seele, und gutte Zuneigung zur Jugend bekommen; Wegen der geistlichen Geburth aber hatte Er die Salbung empfangen, und durch die geseegnete Auferziehuug ward auch die edelste Wissenschaft in geistlichen Dingen in ihm vermehret, daß er also zeitlich zu dem Kampffe des HERRN ausgerüstet worden. Solches weiter zu befördern, ward Er Anno 1667. in seiner noch zarten Kindheit nach Breßlau in die Schule gesand, in welcher Er den Grund seines Christenthums je mehr und mehr zu befestigen trachtete, von dannen Er Anno 1671. von seinem Herr Vater in Pohlen zu Erlernung dasiger Sprache geführt wurde. Und nachdem Er sich in derselben perfectionirt gemacht, so kam Er 1674. nach Leipzig in die Schule, die in ihme entstandene Begierde zu gutten Künsten und Wissenschaften durch einen unermüdeten Fleiß an den Tag zu legen. Nun kam es zu Erwehlung einer gewissen Lebens-Arth; Bey denen Römern und Griechen waren gewisse Wett - Läufer, die in ihren Schrancken nach einem auffgestellten Kleinod liefen; das Kleinod unsers Hochseeligen Hn. von Beuchells in dem grossen Welt-Schrancken sollte seyn der Löbl. Kauffmannschafft

Gewinn, solchen nachgehends zu erlangen, brachte ihn sein Herr Vater
 Ao. 1675. zu denen damals berühmten Kauff- und Handels-Männern,
 Herrn Johann Jacob Eggen und Herrn Tobias Born, auff die Schreib-
 be-Stube, welchen er 6. Jahr mit so vieler Treu und Geschicklichkeit, als
 seiner Seelen eingepräget war, gedienet, so daß auch obbemeldte seine Pa-
 troni nicht einen geringen Wohlgefallen, laut ihres ihm ertheilten Attestati,
 an seiner treuen und redlichen Aufführung hervor leuchten lassen. Nach
 ausgestandenen Jahren cratt er seine Reise nach Holl- und Engel-Land an,
 und besahe allda die schönsten und vornehmsten Handlungs-Plätze, seine in
 Leipzig erlernte Wissenschaft allda durch mehrere Erkundigung eines voll-
 kommenen Negotii zu vermehren. Und als er die zu einem recht-
 schaffnen Kauffmann gehörigen Wissenschaften erlernt, trieb ihn die Liebe
 zu seinem Vaterlande und Besten Eltern, A. 1681, wieder nach Hause,
 und erlangte noch in selbigem Jahre das allhierige Bürger-Recht. Sein
 allhier angefangenes und mühsames Negorium gab ihm an die Hand,
 solches mit einer angenehmen und treuen Gehülffin zu erleichtern, zu dem
 Ende warff er seine eheliche Absicht auff die damals an Ehren und Zu-
 gend Hochbegabte Jungfer Annam Rosinam, des weyland
 Wohl-Edlen, Wohl-Ehren-Besen, und Hochbenamhten Herrn George
 Brochmans, Vornehmen Kauff- und Handels-Mann, wie auch einer
 Wohl. Kauffmans-Zimung in Hirschberg wohlverordneten Hn. Eltisten,
 eheliche Jungfer Tochter, (als nunmehr höchst-schmerzlich betrüb-
 ten Frau Wittwe) welche auch Anno 1682. durch Priesterliche Copu-
 lation zu ihrer Vollkommenheit gereichte. Beide waren bemühet das
 Kleinod der Liebe und Treue in dem ehelichen Schranken zu erlangen:
 Und der Höchste hatte einen so genädigen Wohlgefallen daran, daß er
 diese angenehme Vertraulichkeit beglückte, 6. angenehme Ehe-Pfänder
 zu erziehen, als 3. Werthe Herrn Söhne, und eben so viel angeneh-
 me Jungfer Töchter; Diese zeigten von der Frau Mutter die Jugend,
 die Mittelfte Jungfer Anna Rosina nahm solche bey frühen Jahren
 mit in das Grab, bey der ältern und jüngern aber wuchs derselben Voll-
 kommenheit mit den Jahren, und diese führte die ältere, nemlich die nunmehr
 Höchstscherzlich betrübte Fr. Tochter, Frau Annam Barbaram
 Tit. pl. Hn. Jacob Steuern, Vornehmen Kauff- und Handels-Mann in
 Breslau zu, von welcher Ehe der Hochseelige Herr von Beuchell
 5. Werthe Enkel erlebet, davon 2. Enkelin Töchter sehr zeitlich, die dritte
 aber in dem 13. Jahre ihres Alters allererst neulich in die himmlische Ewigkeit
 vorangegangen, um den Herrn Groß-Vater bey dessen Eingange in den
 Himmel seeligst zu bewillkommen. Die Groß-Väterliche Würde durch
 die angenehme Verbindung des ältern Herrn Sohnes, des gegenwärtig

tig

Gewinn, solchen nachgehends zu erlangen, brachte ihn sein Herr Vater
 Ao. 1675 zu denen damahls berühmten Kauff- und Handels-Männern
 Herrn Johann Jacob Egern und Herrn Tobias Born, auff die Schrei-
 be-Stube, welchen er 6. Jahr mit so vieler Treu und Geschicklichkeit, als
 seiner Seelen eingepreget war, gedienet, so daß auch obbemeldte seine Pa-
 troni nicht einen geringen Wohlgefallen, laut ihres ihm ertheilten Attestati,
 an seiner treuen und redlichen Aufführung hervor leuchten lassen. Nach
 ausgestandenen Jahren tratt er seine Reise nach Holl- und Engel-Land an,
 und besahe alda die schönsten und vornehmsten Handlungs-Plätze, seine in
 Leipzig erlernte Wissenschaftt alda durch mehrere Erkundigung eines voll-
 kommenern Negotii zu vermehren. Und als er die zu einem recht-
 schaffnen Kauffmann gehörigen Wissenschaften erlernet, trieb ihn die Liebe
 zu seinem Vaterlande und Werthesten Eltern, A. 1681. wieder nach Hause,
 und erlangte noch in selbigem Jahre das allhiesige Bürger-Recht. Sein
 allhier angefangenes und mühsames Negorium gab ihm an die Hand,
 solches mit einer angenehmen und treuen Gehülffin zu erleichtern, zu dem
 Ende warff er seine eheliche Absicht auff die damahls an Ehren und Tu-
 gend Hochbegabte Jungfer Annam Rosinam, des weyland
 Wohl-Edlen, Wohl-Ehren-Vesten, und Hochbenahmten Herrn George
 Brochmanss Vornehmen Kauff und Handels-Mann, wie auch einer
 Löbl. Kauffmans-Jnnung in Hirschberg wohlverordneten Hn. Eltisten,
 eheleibliche Jungfer Tochter, (als nunmehr höchst-schmerzlich betrüb-
 ten Frau Wittwe) welche auch Anno 1682. durch Priesterliche Copu-
 lation zu ihrer Vollkommenheit gereichte. Beyde waren bemühet das
 Kleinod der Liebe und Treue in dem ehelichen Schrancken zu erlangen:
 Und der Höchste hatte einen so genädigen Wohlgefallen daran, daß er
 diese angenehme Vertraulichkeit beglückte, 6. angenehme Ehe-Pfänder
 zu erziehlen, als 3. Wertheste Herren Söhne, und eben so viel angeneh-
 me Jungfer Töchter: Diese zeigten von der Frau Mutter die Tugend,
 die Mittelste Jungfer Anna Rosina nahm solche bey frühen Jahren
 mit in das Grab, bey der ältern und jüngern aber wuchß derselben Voll-
 kommenheit mit den Jahren, und diese führte die ältere, nemlich die nunmehr
 Höchstschmerztl. betrübte Fr. Tochter, Frau Annam Barbaram
 Tit. Pl. Hn. Jacob Steuern, vornehmem Kauff- und Handels-Mann in
 Breßlau zu, von welcher Ehe der Hochseelige Herr von Beuchell
 5. Werthe Enckel erlebt, davon 2. Enckelin Töchter sehr zeitlich, die dritte
 aber in dem 13. Jahre ihres Alters allererst neulich in die himmlische Ewigkeit
 vorangegangen, um den Herrn Groß Vater bey dessen Eingange in den
 Himmel seeligst zu bewillkommen. Die Groß-Väterliche Würde durch
 Die angenehme Verbindung des älteren Herrn Sohnes, des gegenwärt-

tig Wohlgebohrnen Herrn Bottlieb Eliä v. Beuchells, Erb-
Herrn auff Seyserödorff, mit der Hoch-Edlen, Hoch-Ehr-Sitt- und Zu-
gendbegabten Jungfer Anna Regina, geb. Adolphin aus Giesch-
berg, wieder durch 4. angenehme Pfänder bestätigt, als 2. Enkel Söh-
ne, und 2. Enkelin-Töchter, davon die erstern Dreie des Himmlischen
Vergnügens mit dem Herrn Groß-Vater theilhaftig sind. Noch an-
sehnlicher machte die Groß-Väterliche Bürde, der mittlere Herr Sohn,
der Wohlgebohrne Herr George Christoph, Erb-Herr auff
Ober-Kauffung, durch eine doppelte Ehe, in der erstern mit der Hoch-
Edlen, Hoch-Ehr-Sitt- und Jugend-belobten, Jungfer Sophia
Charlotta einer gebohrnen Gärberin, aus der Königl. Preuss-
schen und Chur-Brandenburgischen Festung Preß, sahe der Hochseeli-
ge 5. Enkel auff der Welt, davon aber 4. vor seinem Tode diese Welt
verlassen; In der andern Ehe, welche gedachter mittler Herr Sohn
mit der Wohlgebohrnen Fräulein Marien Eleonoren geb. von
Franckenbergen vergnügt getroffen, erblickte Er auch eine angeneh-
me Enkelin Tochter, und einen Enkel-Sohn, welche alle beyde noch
leben, und bey Gott gebe vollkommern Jahren das Angedenken des
seeligen Gn. Groß-Vaters küssen werden. Ob nun wohl unser Hochseel.
Herr v. Beuchell schon Ehre genug hatte, ein Vater und Groß-Vater
so vieler angenehmen Kind- und Kindes-Kinder zu heißen, so wäre es
doch noch nicht genug, sondern es solte auch die Prophezeiung: Das
Geschlecht der Frommen soll gesegnet seyn, an dem Geschlecht und Nach-
kommen des Hochseeligen bey seinem Leben erfüllet werden; und da hat, als
die jüngere, nunmehr auch Hochschmerzlich betrübtte Frau Tochter,
Fr. Anna Rosina die Vollkommenheit der Jugend mit den Jah-
ren, und durch diesen einen angenehmen und werthen Ehe-Consorten
erlanget, nemlich Tit. plen. Herrn Christian Klugen, jun.
Hochverordneten Känserl. und Königl. Commerzien-Rath im Her-
zogthum Ober- und Nieder-Schlesien, die Groß-Väterliche Bürde
den höchsten Gipffel, und alsdenn ihr Ende erlanget, indem seine Freu-
de in dieser gesegneten Ehe, durch eben 6. werthe Enkel vermehret, da-
von drey Enkel-Söhne aus dieser Wüsten in das ewige Paradies auf-
genossen, eine angenehme Enkelin-Tochter, und 2. Enkel-Söhne aber
in ihrer Kindheit durch den Tod ihres Allerwerthesten Herrn Groß-Vä-
ters allhier in einem Thränen-Thale zurückgelassen worden. Und also
haben ihm 4. edle Fr. eige, solche Früchte gebracht, die ihm sein Mar und bit-
tern Kreuzes-Reich auff so eine angenehme Weise versüßet haben, daß ihm
seine

tig Wohlgebohrnen Herrn Gottlieb Eliä v. Beuchells, Erb-
 Herrn auff Seyffersdorff, mit der Hoch-Edlen, Hoch-Ehr-Sitt- und Tu-
 gendbegabten Jungfer Anna Regina, geb. Adolphin aus Hirsch-
 berg, wieder durch 4. angenehme Pfänder bestätigt, als 2. Enckl Söh-
 ne, und 2. Enckelin-Töchter, davon die erstem Dreye des Himmlischen
 Vergnügens mit dem Herren Groß-Vater theilhaftig sind. Noch an-
 sehnlicher machte die Groß-Väterliche Würde, der mittlere Herr Sohn
 der Wohlgebohrne Herr George Christoph, Erb-Herr auff
 Ober-Kauffung, durch eine doppelte Ehe, in der erstern mit der Hoch-
 Edlen, Hoch-Ehr-Sitt-und Tugend-belobten, Jungfer Sophia
 Charlotta einer gebohrnen Gärberinn, aus der Königl. Preußi-
 schen und Chur-Brandenburgischen Festung Peitz, sahe der Hochseeli-
 ge 5. Enckel auff der Welt, davon aber 4. vor seinem Tode diese Welt
 verlassen; In der andern Ehe, welche gedachter mittler Herr Sohn
 mit der Wohlgebohrnen Fräulein Marien Eleororen geb. von
 Franckenbergen vergnügt getroffen, erblickte Er auch eine angeneh-
 me Enckelin Tochter, und einen Enckel-Sohn, welche alle beyde noch
 leben, und bey GOTT gebe vollkommern Jahren das Angedencken des
 seeligen Hn. Groß-Vaters küssen werden. Ob nun wohl unser Hochseel.
 Herr v. Beuchell schon Ehre genug hatte, ein Vater und Groß-Vater
 so vieler angenehmen Kind- und Kindes-Kinder zu heissen, so ware es
 doch noch nicht genug, sondern es solte auch die Prophezeyung: Das
 Geschlecht der Frommen soll geseegnet seyn, an dem Geschlecht und Nach-
 kommen des Hochseeligen bey seynem Leben erfüllet werden; und da hat, als
 die jüngere, nunmehr auch Hochschmertzlich betrübte Frau Tochter,
 Fr. Anna Rosina die Vollkommenheit der Tugend mit den Jah-
 ren, und durch diesen einen angenehmen und werthen Ehe-Consorten
 erlanget, nemlich Tit. plen. Herrn Christian Klugen, jun.
 Hochverordneten Käyserl, und Königl. Commerciens-Rath im Her-
 tzogthum Ober-und Nieder-Schlesien, die Groß-Väterliche Würde
 den höchsten Gipffel, und als denn ihr Ende erlanget, indem seine Freu-
 de in dieser geseegneten Ehe, durch eben 6. werthe Enckel vermehret, da
 von drey Enckel-Söhne aus dieser Wüsten in das ewige Paradies auf
 genommen, eine angenehme Enckelin-Tochter, und 2. Enckel-Söhne aber
 in ihrer Kindheit durch den Tod ihres Allerwerthesten Herrn Groß-Va-
 ters allhier in einem Thränen-Thale zurückgelassen worden. Und also
 haben ihm 4. edle Zweige, solche Früchte gebracht, die ihm sein Mara und bit-
 tern Kreutzes-Kelch auff so eine angenehme Weise versüßet haben, daß ihm

seine Last zur Lust, und sein Trauern zur Freude wurde. Und als ihm seine Unvermögenheit die fernere Fortsetzung seiner Handlung entsagte, so gab ihm doch die Versicht des Himmels einen solchen Sohn an die Hand, welcher die Fortführung des Negotii von des Herrn Vaters auf seine Schultern nahm, und dieses ist der gegenwärtig Wohlgebohrne Herr Hans Gottfried v. Beuchell, Hochschmerzlich betrübt-hinterlassener dritter Herr Sohn, welcher da ihm sein Herr Vater entrissen, des Himmels Versorgung, durch den von ihm hinterlassenen Segen als ein herrliches Kleinod zugewarthen hat. Ubrigens wandte der Hochseelige seine Jahre zu nichts anders an, als Gott und seinem Nächsten zu dienen. Seine und seiner Wertheften Eh-Gemahlin Frömmigkeit und unermüdeten Arbeit, erjagte ihnen das Kleinod der Ehre und des Segens; das Erstere machte die Seele stark, das Letztere aber entkräftete den Leib. Seine gegen Kirch, Schul und Armuth erwiesene viele Wohlthaten haben Ihm hier ein unverwelkliches Lob, sein Kampff aber gegen die Sünde und sein Glaube eine eben so unverwelkliche Erene zuwege gebracht. Mit einem Worte: Unser Herr von Beuchell, war ein Licht, das andern dient, sich aber selbst dabei verzehret, und da ward die Natur hart mit genommen, wie denn schon von vielen Jahren her unser Hochseeliger mit einem heftigen und nach und nach mehr zunehmenden Zittern, und sehr schmerkhafften das selbige begleitenden Krampff befallen worden, woran er nicht allein Tag und Nacht ungemeine Beschwerlichkeiten, jedoch mit der größten Geduld ausgestanden, sondern auch zu letzt zu vielen Motibus voluntariis unfähig worden, welches sich endlich auff die Motus vitales erstreckt, so daß die höchstnöthig innerlichen Bewegungen in größter Unordnung gegangen, woraus endlich eine ungemeine schmerkhafte Windsucht entstanden, welche den vorhin durch so langwieriges Elend schon ziemlich morschen Leib innerhalb 14. Tagen so zugerichtet, daß die Seele in ihrem Schranken nicht länger agiren können, daher sie selbigen den 20. Junii früh 3. Viertel auff 8. Uhr verlassen, nachdem unser Hochseeliger in dem Schranken der Welt gekämpffet 63. Jahr, 12. Wochen und 3. Tage. Sein erblaster Körper ist abgetviesenen 22. Junii unter Hochansehnlicher Begleitung beigesetzt worden. Die Niedrigkeit beweinet zwar seinen Verlust auff Erden, da hingegen der Himmel sich über seinen empfangenen Gast erfreuet. Wir gönnen seinem Geiste die ewige Seeligkeit, und dem abgematteten Körper die sanffte Ruhe bis an Jüngsten Tag, zu desto herrlicheren Verklärung, und versiegeln seinen Stein mit den Worten des Svetonii:

Majore Nostrum, quam suo Damno mortuus est,

—S (o) S—

seine Last zur Lust, und sein Trauern zur Freude wurde. Und als ihm seine Unvermögenheit die fernere Fortsetzung seiner Handlung entsagte, so gab ihm doch die Vorsicht des Himmels einen solchen Sohn an die Hand, welcher die Fortführung des Negotii von des Herrn Vaters auf seine Schultern nahm, und dieses ist der gegenwärtig Wohlgebohrne Herr Haß Gottfried v. Beuchell, Hochschmerzlich betrübt hinterlaßner dritter Herr Sohn, welcher da ihm sein Herr Vater entrissen, des Himmels Versorgung, durch den von ihm hinterlassenen Seegen als ein herrliches Kleinod zugewarthen hat. Übrigens wandte der Hochseelige seine Jahre zu nichts anders an, als GOTT und seinem Nächsten zu dienen. Seine und seiner Werthesten Eh-Gemahlin Frömmigkeit und unermüdeten Arbeit, erjagte ihnen das Kleinod der Ehre und des Seegens; das Erste machte Seele starck, das Letztere aber entkräftete den Leib. Seine gegen Kirch, Schul und Armuth erwiesene viele Wohlthaten haben Jhm hier ein unverwelckliches Lob, sein Kampff aber gegen die Sünde und sein Glaube eine eben so unverweckliche Crone zuwege gebracht. Mit einem Worte: Unser Herr von Beuchell, war ein Licht, das andern dient, sich aber selbst dabey verzehret, und da ward die Natur hart mit genommen, wie denn schon von vielen Jahren her unser Hochseeliger mit einem hefftigen und nach und nach mehr zunehmenden Zittern, und sehr schmerzhaftten das selbige begleitenden Krampff befallen worden, worden er nicht allein Tag und Nacht ungemeine Beschwerlichkeiten, jedoch mit der grösten Geduld ausgestanden, sondern auch zuletzt zu vielen Motibus voluntariis unfähig worden, welches sich endlich auff die Morus vitales erstrecket, so daß die höchstnöthig innerlichen Bewegungen in gröster Unordnung gegangen, woraus endlich eine ungemeine schmerzhaftte Windsucht entstanden, welche den vorhin durch so langwieriges Elend schon ziemlich morschen Leib innerhalb 14. Tagen so zugerichtet, daß die Seele in ihrem Schrancken nicht länger agiren können, daher sie selbigen den 20. Junii früh 3. Viertel auff 8. Uhr verlassen, nachdem unser Hochseeliger in dem Schrancken der Welt gekämpffet 63. Jahr, 12. Wochen und 3. Tage. Sein erblaster Körper ist abgewiechenen 22. Junii unter Hochansehnlicher Begleitung beygesetzt worden. Die Redligkeit beweinet zwar seinen Verlust auff Erden, da hingegen der Himmel sich über seinen empfangenen Gast erfreuet. Wir gönnen seinem Geiste die ewige Seeligkeit, und dem abgematteten Körper die sanffte Ruhe biß an Jüngsten Tag, zu desto herrlicheren Verklärung, und versiegeln seinen Stein mit den Worten des Svetonii.

Major ê Nestrum, quam suo Damno mortuus est.

Gedenkschrift
für
Herrn Eliä
von Beuchel
von
Gottfried Langhanß
Conrector.

Ben billiger Erneuerung des unsterblichen
Andenkens
des Weyl.

Wohl-Gebohrnen Ritters und Herrn,
Herrn Eliä
von Beuchell,

Erb-Herrn auf Ober- und Nieder-Seyffersdorff und Ober-Kauffung.
bey unserer Evangel. Kirchen
wohlverdienten Ober-Forsthebers,
und unserer Evangel. Schule Hochzuverehrenden Wohlthäters.
Sollen

Ben einer öffentlichen Red-übung
Den 22. Julii Anno M DCC XXXVII.

Einige merckwürdige Stücke aus der Geschichte
Des grossen Propheten Eliä

Von einigen frommen und fleißigen in unserer Evangel.
Schule Studierenden vorgetragen werden.

Und darzu ladet

Alle gnädige und hochgeneigte Vöner
unserer Schulen

unterthänig, gehorsamst, und freundlich ein:

Gottfried Langhans

Conrector.



Landeshutt, gedruckt mit Wäsgoldtischen Schriftten.

Bey billiger Erneuerung des unsterblichen
Andenckens
des Weyl.

Wohl-Gebohrnen Ritters und Herrn,

**Herrn Eliä
von Beuchell,**

Erb-Herrn auf Ober- und Nieder-Seyffersdorff und Ober-Kauffung.
bey unserer Evangel. Kirchen
wohlverdienten Ober-Vorstehers,
und unserer Evangel. Schule HochzuverEhrenden Wohlthäters.
Sollen

Bey einer öffentlichen Red-übung
Den 22. Julii Anno M DCC XXXVII.

Einige merckwürdige Stücke aus der Geschicht

Des grossen Propheten Eliä

Von einigen frommen und fleißigen in unserer Evangel.
Schule Studierenden vorgetragen werden.

Und darzu ladet

**Alle gnädige und hochgeneigte Gönner
unserer Schulen**

unterthänig, gehorsamst, und freundlich ein:

Gottfried Langhanß

Conrector.

Landeshutt, gedruckt mit Wätzoldtischen Schrifften.

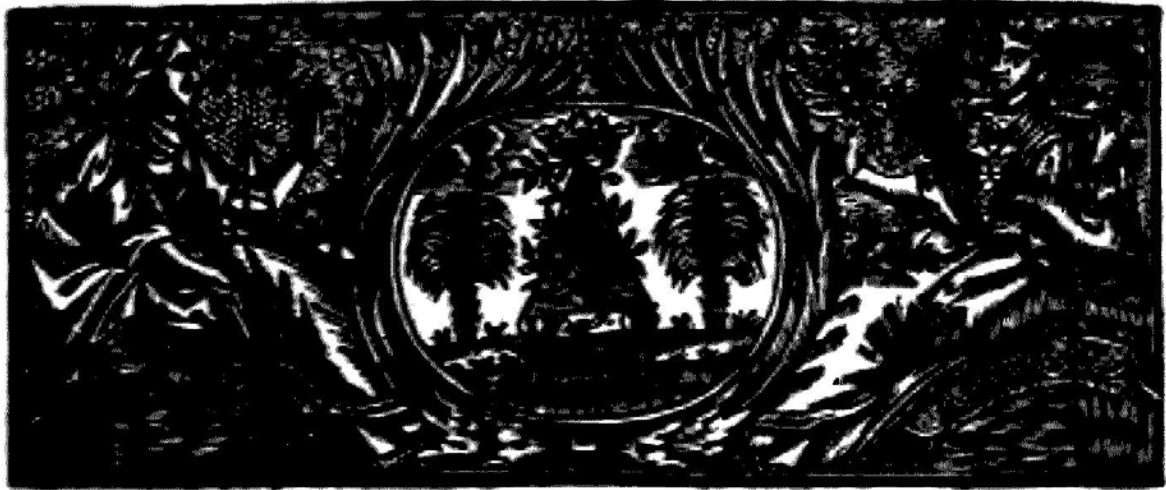


P. P.



Ze schuldige Erneuerung des ruhmwür-
digen Andenkens des weyl. Wohlge-
bohrnen Ritters und Herrn, Hrn.
Eliä von Beuchell, Herrn
auff Ober- und Nieder- Seng-
fersdorff und Ober- Kauffung,
bey unserer Evang. Kirche wohlverdien-
ten Ober- Vorstehers, und unserer
Schulen unvergeßlichen Wohlthä-

ters, fordert uns abermahls zu einer öffentlichen Ged-übung auff. Und
wir haben uns darzu diesesmahl einige merckwürdige Stücke aus der
Geschicht des grossen Propheten Eliä erwählet. Darzu aber ha-
ben uns zwey Ursachen betwogen. Die eine, daß unser wohlsee-
liger Wohlthäter eben den Nahmen E L I Ä S getragen, und auch
die eysfrige Beförderung der Ehre G O T T E S, und seines Hauses,
eine der wichtigsten Beschäftigungen in seinem Leben seyn lassen. Die
andere, daß unser sonst so gesegnetes Vaterland, sich verwichenen
betrübtet Jahr, und auch den größten Theil des gegenwärtigen, bey-
nahe in gleichmäßigen Umständen als das Land Israhel zu Zeiten des
Propheten Eliä, nemlich in einer grossen Theurung, und anderen
Drangsaalen befunden. Jene Theurung entstand zwar dem natür-
lichen Ursprunge nach aus einer dreyjährigen Dürre, unsere aber aus
allzugrosser Nässe, und also beyde aus ganz wiedrigen Ursachen.
Wenn wir aber sowohl die eine, als die andere billich vor Göttliche
Züch-



P.P.



Je schuldige Erneuerung des ruhmwürdigen Andenckens des weyl. Wohlgebohrnen Ritters und Herrn, Hrn. Eliä von Beuchell, Herrn auff Ober - und Nieder - Seyfersdorff und Ober - Kauffung, bey unserer Evang. Kirche wohlverdienten Ober-Vorstehers, und unserer Schulen unvergeßlichen Wohlthä-

ters, fordert uns abermahls zu einer öffentlichen Red-übung auff. Und wir haben uns darzu diesesmahl einige merckwürdige Stücke aus der Geschicht des grossen Propheten Eliä erwählet. Darzu aber haben uns zwey Ursachen bewogen. Die eine, daß unser wohlseeliger Wohlthäter eben den Nahmen ELJAS getragen, und auch die eyffrige Beförderung der Ehre GOTTES, und seines Hauses, eine der wichtigsten Beschäftigungen in seinem Leben seyn lassen. Die andere, daß unser sonst so geseegnetes Vaterland, sich verwichenen betrübtes Jahr, und auch den größten Theil des gegenwärtigen, bey nahe in gleichmäßigen Umständen als das Land Jsrael zu Zeiten des Propheten Eliä, nemlich in einer grossen Theurung, und anderen Drangsaalen befunden. Jene Theurung entstand zwar dem natürlichen Ursprunge nach aus einer dreyjährigen Dürre, unsere aber aus allzugrosser Nässe, und also beyde aus gantz wiedrigen Ursachen. Wenn wir aber sowohl die eine, als die andere billich vor Göttliche

Züchtigungen anzusehen haben: So wird uns ohnzweifel unser Gewissen gar wohl überzeugen können, daß wir die unsere sowohl als der untreue und undanckbahre Jacobs-Saamen die Seinige, mit der unverantwortlichen Abweichung von dem lebendigen GOTT verschuldet haben. Diese Betrachtung könnte uns noch weiter führen, wenn es nicht ohndis die tägliche Vorstellung derer wäre, die GOTT zu Wächtern des geistlichen Israels verordnet. Wir lassen dahero es dabey billich bewenden. Und sagen dem Höchsten ewigen Dank, daß Er diese Ruthe wieder von uns nehmen will, und uns durch seinen Segen mit welchen Er unser Land wieder erfreuet, versichert, daß sein erbarmendes Herze auch mitten unter der Züchtigung noch an uns gedacht habe. Unterdessen werden wir es doch so bald noch nicht vergessen. Und es hat unsere gegenwärtige Vorstellung eben den Endzweck, auch unserer anvertrauten Jugend es destomehr ins Herze zu schreiben, was vor empfindliche Strafen die Sünden nach sich ziehen, damit sie allezeit lernen daran gedencen was es vor Herzeleyd bringe den HERRN seinen GOTT verlassen, und von seinen Wegen zurücke weichen. Damit aber bekannt werde, was der Inhalt unserer Reden sey; so wollen wir einen kleinen Entwurff davon geben.

1. Erstlich wird der Vorredner. Emmanuel Gottlieb Frießen. Landesh. von dreyen Haupt-Eigenschaften wohlbestandener Reden handeln, welche sind: Eine gute Sache. Ein geschickter Redner. Und ein verständiger, und geneigter Zuhörer.
2. Soll ein Philologus, oder Forscher des richtigen Sprach-Verstandes den Nahmen des Propheten Eliä des Thißbiten untersuchen, und die lateinische Rede davon wird halten Gottlieb Sommer Stregov.
3. Zum dritten untersucht ein Liebhaber der Zeit-Geschichte Samuel Gottlieb Dauling Landesh. den Zeit-Raum in welchem der Prophet Elias als ein Prophet erschienen. Und weist zugleich, daß der Brief an den Jüdischen König Joram dessen II. Paral. XXI, 12. gedacht wird von Eliä selbst, noch bey seinem Leben ankomen. Und zwar in der Zeit von dem Jahre der Welt 3107. bis 3111. als in welchen Jahren Joram schon ein Mit-Regente seines Vaters Josaphats gewesen.
4. Erweist ein Liebhaber der Welt-Weisheit. Ernst Heinrich Liehr Landesh. durch Erklärung der natürlichen Ursachen des Regens, und durren Wetters: daß die dreyjährige Dürre und Mangel des Regens aus natürlichen Ursachen nicht kommen können.
5. Vier Land-Wirthte Gottfried Spiz Buchw. Ernst Wilhelm Dauling. Landesh. Joh. Gottfried Heintzel. Land. und Joh. Gottlob Jäckel. Land. klagen über den verderbten Zustand des Israelitischen Landes, sowohl in Betrachtung geistlicher, als leiblicher Umstände in einem deutschen Bucolico, oder Hirten-Liede.
6. Ernst

Züchtigungen anzusehen haben: So wird uns ohnzweifel unser Gewissen gar wohl überzeugen können, daß wir die unsere sowohl als der untreue und undanckbahre Jacobs-Saamen die Seinige, mit der unverantwortlichen Abweichung von dem lebendigen GOTT verschuldet haben. Diese Betrachtung könnte uns noch weiter führen, wenn es nicht ohndis die tägliche Vorstellung derer wäre, die GOTT zu Wächtern des geistlichen Jsraels verordnet. Wir lassen dahero es dabey billich bewenden. Und sagen dem Höchsten ewigen Danck, daß Er diese Ruthe wieder von uns nehmen will, und uns durch seinen Seegen mit welchen Er unser Land wieder erfreuet, versichert, daß sein erbarmendes Hertze auch mitten unter der Züchtigung noch an uns gedacht habe. Unterdessen werden wir es doch so bald noch nicht vergessen. Und es hat unsere gegenwärtige Vorstellung eben den Endzweck, auch unserer anvertrauten Jugend es destomehr ins Hertze zu schreiben, was vor empfindliche Strafen die Sünden nach sich ziehen, damit sie allezeit lernen daran gedencken was es vor Hertzeleyd bringe den HErrn seinen GOTT verlassen, und von seinen Wegen zurücke weichen. Damit aber bekannt werde, was der Innhalt unserer Reden sey; so wollen wir einen kleinen Entwurfs davon geben.

1. Erstlich wir der Vorredner. Emmanuel Gottlieb Frießen. Landesh. von dreyen Haupt-Eigenschafften wohlbestandener Reden handeln, welche sind: Eine gute Sache. Ein geschickter Redner. Und ein verständiger, und geneigter Zuhörer.
2. Soll ein Philologus, oder Forscher des richtigen Sprach-Verstandes den Nahmen des Propheten Eliä des Thißbiten untersuchen, und die lateinische Rede davon wird halten Gottlieb Sommer Stregov.
3. Zum dritten untersucht ein Liebhaber der Zeit-Geschichte Samuel Gottlieb Dauling Landesh. den Zeit-Raum in welchem der Prophet Elias als ein Prophet erschienen. Und weiset zugleich, daß der Brief an den Jüdischen König Joram dessen II. Paral. XXI. 12. gedacht wird von Elia selbst, noch bey seinem Leben ankommen. Und zwar in der Zeit von dem Jahre der Welt 3107. bis 3111. als in welchen Jahren Joram schon ein Mit-Regente seines Vaters Josaphats gewesen.
4. Erweist ein Liebhaber der Welt-Weißheit. Ernst Heinrich Liehr Landesh. durch Erklärung der natürlichen Ursachen des Regens, und durren Wetters: daß die dreyjährige Dürre und Mangel des Regens aus natürlichen Ursachen nicht kommen können.
5. Vier Land-Wirthe Gottfried Opitz Buchw. Ernst Willhelm Dauling. Landesh. Joh. Gottfried Heintzel. Land. und Joh. Gottlob Jäckel. Land. klagen über den verderbten Zustand des Israelitischen Landes, sowohl in Betrachtung geistlicher, als leiblicher Umstände in einem deutschen Bucolico, oder Hirten-Liede.

6. Ernst Gotthardt von Krectwitz. Eqv. Sil. stellet über die Krankheit, den Tod, und die wunderbahre Erweckung des Wittwen-Sohnes zu Zarpach eine Betrachtung in einer deutschen Rede an.
7. Carl Leopold Raussendorff Oelnens. trägt in der Person eines Poeten die Geschichte der beyden Opffer sowohl der Propheten Baals, als des Propheten Eliä, und darauff erfolgte Erwürgung der 850. Propheten durch ein Helden-Gedicht vor.
8. Heinrich Siegismund, Freyherr von Schweinitz erweist in der Person eines Rechts-Gelehrten: Daß der Prophet Elias die Priester Baals mit Recht erwürgen lassen. Sowohl aus dem Ansehen seiner besonderen Sendung: als auch nach dem Gesetze Deut. XIII. XVII. XVIII.
9. Ein Gottes-Gelehrter, welchen Michael Gottlieb Kalinsky Löw. Sil. vorstellet: findet bey angestellter Betrachtung über die Offenbarung der Herrlichkeit GOTTES wie sie dem Propheten Eliä 1. Reg. XIX. geschehen den Geist und die Eigenschaft eines Lehrers des Evangelii.
10. Der Nachredner Johann Gottlieb Opitz Freyberg. wird fürzlich vorstellen, daß natürliche Raben durch Göttliche Vorsicht, und nicht Arabische Kauff-Leyte Speise-Wirthe des Propheten Eliä gewesen: und zugleich der Versammlung unterthänigen und gehorsamen Dank abstaten.

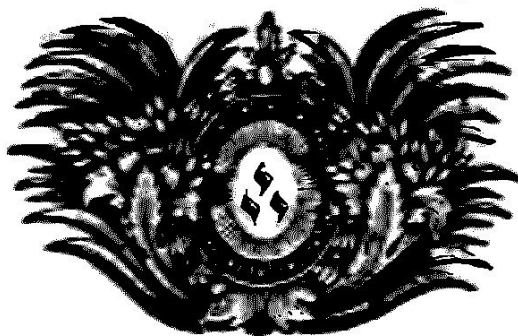
Wenn denn nun sowohl unsere Schuldigkeit ist, als auch unsere Begierde uns treibet, den Hochgeneigten Gönnern und Freunden unserer Schulen bey solcher Gelegenheit unsern Fleiß und Bemühen nach Vermögen zu zeigen. Als nehmen wir uns auch die Freyheit, dieselben Allerseits unterthänig, gehorsamst, und freundlich zu ersuchen, uns die Gnade, Ehre, und Wohlgewogenheit zu erweisen, und morgen als den 22. Julii um 1. Uhr nach Mittage sich in unserer Schulen einzufinden, uns geneigt anzuhören, und dadurch zu mehrern Fleiß aufzumuntern. P. P. den 21.

Julii 1737.



6. Ernst Gotthardt von Kreckwitz. Eqv. Sil. stellet über die Kranckheit, den Tod, und die wunderbahre Erweckung des Wittwen-Sohnes zu Zarpath eine Betrachtung in einer deutschen Rede an.
7. Carl Leopold Raussendorff Oelnens. trägt in der Person eines Poeten die Geschichte der beyden Opffer sowohl der Propheten Baals, als des Propheten Eliä, und darauff erfolgte Erwürgung der 850. Propheten durch ein Helden-Gedicht vor.
8. Heinrich Siegismund, Freyherr von Schweinitz erweist in der Person eines Rechts-Gelehrten: Daß der Prophet Elias die Priester Baals mit Recht erwürgen lassen. Sowohl aus dem Ansehen seiner besonderen Sendung: als auch nach dem Gesetze. Devt. XIII. XVII. XVIII.
9. Ein Gottes - Gelehrter, welchen Michael Gottlieb Kalinsky Löw. Sil. vorstellt: findet bey angestellter Betrachtung über die Offenbarung der Herrlichkeit GOTTES wie sie dem Propheten Eliä I. Rex. XIX geschehen den Geist und die Eigenschaft eines Lehrers des Evangelii.
10. Der Nachredner Johann Göttlich Opitz Freyberg. wird kürztlich vorstellen, daß natürliche Raben durch Göttliche Vorsicht, und nicht Arabische Kauff-Leute Speise-Wirthe des Propheten Eliä gewesen: und zugleich der Versammlung unterthänigen und gehorsamer, Danck abstatten.

Wenn denn nun sowohl unsere Schuldigkeit ist, als auch unsere Begierde uns treibet, den Hochgeneigten Gönnern und Freunden unserer Schulen bey solcher Gelegenheit unsern Fleiß und Bemühen nach Vermögen zu zeigen. Als nehmen wir uns auch die Freyheit, dieselben Allerseits unterthänig, gehorsamst, und freundlich zu ersuchen, uns die Gnade, Ehre, und Wohlgewogenheit zu erweisen, und morgen als den 22. Julii um 1. Uhr nach Mittage sich in unserer Schulen einzufinden, uns geneigt anzuhören, und dadurch zu mehrern Fleiß aufzumuntern. P.P. den 21. Julii 1737.



**Die Jubelbüchlein der evangel. Gemeinde
zu Seiffersdorf 's Kirchen-Jubiläum berichten
zum 100- und 150jährigen
über die Familie von Beuchell.**

Ein Jubel ging durch die Herzen der Evangelischen, und mit großer Freude begrüßte es auch unsere Gemeinde, als am Montag nach Jubilate, den 22. April 1709, vor Hirschberg der Platz zur Gnadenkirche abgesteckt wurde.

Im Anschluß an diesen allgemeinen Überblick seien noch einige Anmerkungen über Seiffersdorf gegeben:

In einer zweiten im Turmknopf gefundenen Nachricht vom Jahre 1661, welche unstreitig von dem lutherischen Kirchenschreiber herrührt, wird keines Pfarrers mehr Erwähnung getan. In genanntem Jahr nahm man wieder einen Bau der Kirche vor. Das Dach wurde erneuert und der Knopf repariert. Diese Reparaturen erfolgten unter Herrn Johann Sigismund von Redern und Probsthain, der in diesem Jahr durch brüderliche Teilung das Gut bekommen hatte. Das Kupferdach trug die Jahreszahl 1661.

Eine dritte Nachricht vom Jahre 1716, ebenfalls im Turmknopf vorhanden, erwähnt eine abermalige Reparatur am hiesigen Kirchturme, und zwar unter der Grundherrschaft des **Elias Gottlieb von Beuchell**. Dieses geschah unter der Regierung Kaiser Carl VI. Im Jahre 1715 war nämlich der Knopf durch einen heftigen Sturm heruntergeworfen worden, der dann am 4. Juli 1716 mit einer Fahne wieder aufgesetzt worden ist. In der Fahne findet man die Jahreszahl 1716 und den Namen **E. v. B.** eingeschlagen.

Es war dessen Herr Vater, der in Landeshut damals noch lebende Herr Hochwohlgeborene Herr **Elias von Beuchell**, der diesem älteren Herrn Sohn **Elias Gottlieb von Beuchell** das Gut Seiffersdorf übergeben hat, dieser hat gelebet bis 12. Januar 1756. Seine Wohlseelige Frau Gemahlin ist gewesen Anna Regina geborne Adolphin.

Ihm ist als Grundherrschaft gefolgt sein ältester noch damals lebender einziger Herr Sohn der Hochwohlgeborene Herr **Carl Gottlieb von Beuchell** der sich zuerst einer Hochwohlgebornen Fräulein **von Buchs**, hernach zum zweiten Male mit Hochwohlgebornen Frau **Henriette Charlotte Christiane** geborne **von Nikisch** vermählte. Das Gut Seiffersdorf besaß er bis 1773, hernach bekam er einen Anteil in Ober-Kauffung und wurde in Kauffung am 12. Oktober 1789 begraben.

Es war König Friedrich II. „Friedrich der Große“ genannt, der in Schlesien die allgemeine Glaubensfreiheit wieder herstellte. Noch während des ersten Schlesischen Krieges (1740 - 1742) gab er Genehmigung zur Bildung von evangelischen Kirchengemeinden. Ställe und Scheunen wurden für gottesdienstliche Zwecke hergerichtet, bis die Gemeinden in der Lage waren, an den Bau von Kirchen zu gehen. Auch unsere Gemeinde hegte den heißen Wunsch

nach einem Gotteshause, mußte aber zunächst sich damit begnügen, die gleich anfangs erbauten Kirchen von Jannowitz, Ketschdorf und Kammerswaldau zu besuchen. Die damalige Grundherrschaft des Herrn **Elias Gottlieb von Beuchell** suchte mit weiser Vorsicht den Bau der eigenen Kirche voranzutreiben. Zwischenzeitlich benutzte man die wiedergeschenkte Religionsfreiheit dazu, im Jahre 1742 ein neues evangelisches Schulhaus zu errichten, und so der Jugend den Empfang evangelischen Religionsunterrichtes zu ermöglichen. Herr Christian Gottlieb Tschsch wurde als erster evangelischer Lehrer eingestellt.

Im Jahre 1748 ging das Gesuch von Herrn **von Beuchell** an die höhere Behörde in Breslau ab. Im selben allerhöchste Resolution Genehmigung durch den kgl. Kreisinspektor Minor in Landeshut, gerichtet an die Herrschaft und die Gemeinde mit nachfolgendem Text:

*„Von Gottes Gnaden Friedrich, König von Preußen. Demnach wir allermildest resolvirt Eurer Grundherrschaft, dem v. **Beuchell**, und Euch die allhuldreichste Konzession zur Errichtung eines Rathauses und Haltung eines besonderen Predigers zu erteilen. Hieran geschieht unser*

Gegeben Breslau, den 7. November 1748

An die Gemeinde Ober- und Niederseiffersdorf

gez. E.H.L. Fürst von Carolath.

E.Fr. Brenkendorf

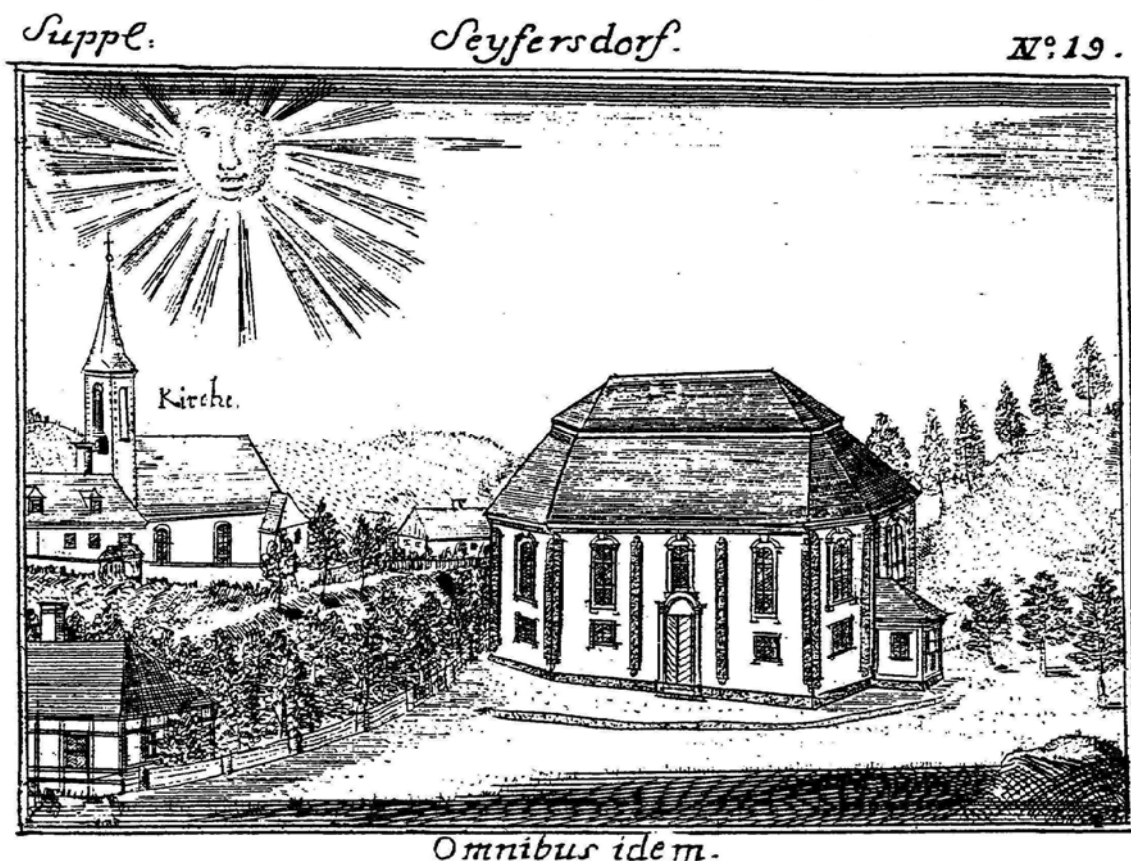
Nun kam Leben in die Gemeinde. Noch im Dezember 1748 fing man an, Steine zu brechen. Holz, Steine und die übrigen Baumaterialien waren bald zur Stelle. Größere Geldspenden wurden gesammelt. Herr **von Beuchell** schenkte Bauholz, der damalige Scholze Gottfried Müller schenkte 200 Reichstaler, der Leineweber Johann Christoph Schnabel 50 verschiedene Reichstaler, so daß bald mit kleineren Beträgen 388 Reichstaler zusammen waren. Zwei Kapitalien von je 500 Reichstalern von Fleischermeister Petzer aus Landeshut und Gottlieb Müller aus Wüsteröhrsdorf kamen hinzu, bis der ganze Baufonds schließlich 1151 Reichstaler betrug. Im Februar 1749 begann man mit den Zimmer- und Maurerarbeiten. Die Kanzel wurde hier gearbeitet, sie schenkte der Gärtner Gottfried Stieff. Die Orgel besorgte der Tischler und Orgelbauer Johann Friedrich Eckert aus Hermsdorf unterm Kynast. Der Altar wurde auch von einem Seiffersdorfer angefertigt. Aus Anlaß der feierlichen Einweihung der Kirche schenkten Tischler Gottfried Eckert, der ihn auch verfertigte, Maria Elisabeth und Susanne Rüfferin, den Taufstein. Am **6. Januar 1750** wurde nun die Kirche feierlich eingeweiht und bezogen.

Als Pfarrhaus diente das schöne Fachwerkhaus nicht weit von der Kirche, das in späterer Zeit dem Gemeindevorsteher Reichstein und zuletzt Oswald Bettermann gehörte. Daß die Seiffersdorfer, die für die damalige Zeit beträchtliche Summe an Reichstalern für Kirchenbau und Pfarrhaus trotz schwerer Belastung durch die Kriegsjahre aufgebracht haben, stellt ihrer Glaubenstreue und ihrem Opfergeist ein schönes Zeugnis aus. Kaum aber waren Kirche und Schule gesichert, brach der Siebenjährige Krieg (1756 – 1763) aus. Es ist erwähnenswert, daß zwischenzeitlich der zweite Schlesische Krieg von 1744 -

1745 stattgefunden hat. Erst nach dem Frieden von Hubertusburg im Jahre 1763 konnten unsere Vorfahren aufatmen.

Friedrich der Große suchte nach Kräften die Wunden des Krieges zu heilen. Er führte den Anbau der Kartoffel ein, half mit Saatgut und bemühte sich, auch die Frondienste der Bauern zu mildern. Auch der Förderung des schlesischen Leinengewebes galt seine Sorge, und da zu der damaligen Zeit in Seiffersdorf die Hausweberei haupt- und nebenberuflich noch ausgeübt und sogar feine Leinenwaren, die sogenannten Schleierleinen, hergestellt wurden, wirkten sich auch diese Maßnahmen segensreich für unser Dorf aus. In religiösen Dingen war Friedrich duldsam, jeder durfte „nach seiner Facon selig werden“. Seit dem Jahre 1764 wurden die evangelischen Kirchen Bethäuser genannt.

1763 sorgte Friedrich der Große sehr für die Schulen und erließ ein Generalschulgesetz. Als Kultusminister wirkte Freiherr von Zedlitz-Leipe. Alle Aufmerksamkeit verwandte er auch auf rasche und unparteiliche Rechtspflege und ließ durch den Großkanzler von Carmer ein neues Gesetzbuch, das „allgemeine Landrecht“ für die preußischen Staaten ausarbeiten. Es wurde im Jahre 1794 rechtskräftig. Seit 1900 ist die Stelle das „Neu bürgerliche Gesetzbuch“ getreten.



No. XIX.

Seiffersdorf, im Hirschbergischen Kreise, anderthalb Meil von der Stadt Hirschberg, unter Ihro Hochw. Herrn Elias Gottlieb von Beuchel. Dieses Bethaus gehörte zwar zum II. Theil dieses Werkes. Weil es aber erst nach der Zeit erbaut, und Anno 1750. in Stand gebracht, habe es dem Supplement zuweignen müssen. Zum Prediger ist darzu veruffen Herr David Gottlieb Seidel, gebürtig von Hirschberg, welcher in besagtem Jahre sein Amt alsda angetreten.

Die Brüder Konrad und Gottfried Ernst v. Tschirnhaus besaßen 1695 Seiffersdorf „aus väterlichem Erbe“. 1701 verkauften sie Seiffersdorf an ihren Schwager, Karl Christoph von Zedlitz.

Von diesem kaufte es 1708 **Elias von Beuchell**, Kaufmann zu Landeshut, der es 1710 seinem ältesten Sohne **Elias Gottlieb von Beuchell** übergab. Dieser, geb. am 18. Juni 1685, war ein sehr einsichtsvoller, christlich gesinnter Mann, der das Beste für seine Untertanen suchte. Ihm verdanken wir die Gründung des Kirchensystems in Seiffersdorf. Seine Gemahlin war Frau Anna, geb. Adolf. Er starb am 12. Januar 1756. Ihm folgte sein ältester und damals einziger Sohn, Herr **Carl Gottlieb von Beuchell**, geb. am 4. Dezember 1726, erstmalig vermählt im Jahre 1755 mit Frl. Johanna Regina von Buchs, Besitzerin von Schildau († 1756), und darauf 1763 mit Frl. Henriette Charlotte Christiane von Nickisch-Roseneck († 1811). Er war ein sehr guter Herr. 1772 verkaufte derselbe Seiffersdorf an Frau Friederike Theodore von Üchtritz und Steinkirch geb. von Buchs, Enkeltochter des Herrn **Elias Gottlieb von Beuchell**, geb. 1745 den 30. Dezember, als Tochter des berühmten Kaufmanns Herrn Daniel v. Buchs zu Hirschberg, Erb- und Lehnsherrn von Schildau, Eichberg und Boberstein. Ihre Mutter war Frau Christiane Rosina, geb. **von Beuchell**, geb. den 3. Juni 1720 zu Seiffersdorf. Sie vermählte sich den 27. Juli 1773 zu Seiffersdorf mit dem Herrn Friedrich August Christoph von Üchtritz und Steinkirch.

Echt christlicher Sinn, thätige Teilnahme an fremder Not zeichnete sie aus.

Kinder:

- 1) Friederike Louise, (* 26. Juli 1774, † 25. Juli 1775)
- 2) Christiane Friederike Elenore, spätere Frau Major v. Buttler, (*17. Juni 1776, † 20. Sept. 1834), seit 1817 Mitbesitzerin von Seiffersdorf.
- 3) Christian Friedrich Daniel, (* 3. Sept. 1778, † 18... ?), seit 1817 Mitbesitzer von Seiffersdorf.
- 4) Ernst Ferdinand August, (* 9. Mai 1780 , † 4. Febr. 1823), seit 1817 Mitbesitzer von Seiffersdorf.
- 5) Louise Amalie Karoline, (* 14. Okt. 1782, † 22. Okt. 1786)
- 6) Karl Wilhelm Benjamin, (* 23. Mai 1785, † 8. April 1809)
- 7) Ernst August Friedrich, (* 11. Okt. 1789), seit 1817 Mitbesitzer, seit 1840 alleiniger Besitzer von Seiffersdorf und seit 1842 auch von Tschocha, vermählt seit dem 31. März 1818 mit Fräulein Amalie Auguste Lachmann, jüngsten Tochter des Königlichen Kommerzien- und Konferenzrates Herrn Karl Christian Lachmann zu Greiffenberg.

Herrn Friedrich August Christoph v. Üchtritz u. Steinkirch, † 10. Nov. 1821, seine Frau Gemahlin den 23. Jan. 1814, beide ihrer edlen Tugenden wegen schmerzlich betrauert. 1806 den 24. Aug. verkaufte Frau Friedrike Theodore v. Üchtritz, und Steinkirch, **Enkeltochter des Elias Gottlieb von Beuchell**, das Gut Seiffersdorf an den kgl. Kammerherrn Herrn Grafen Heinrich Ludwig von Königsdorf, Besitzer von Groß-Peterwitz bei Kanth. Damit endet der Beuchell-Besitz von Seiffersdorf.

